

Quelle: Ems-Zeitung 08.08.2009

66 Prozent wieder in Arbeit - ADO-Transfergesellschaft beendet



Quotac-Geschäftsführer Dr. Gert Beelmann wertet die Vermittlungsquote als ordentliches Ergebnis. Foto: Hartwig

hjh Aschendorf. Das Ziel „80 Prozent“ ist verfehlt. Dennoch sieht Dr. Gert Beelmann, geschäftsführender Gesellschafter der Quotac aus Achim, in der 66-prozentigen Vermittlungsquote der ADO-Transfergesellschaft „ein ganz ordentliches Ergebnis“. Er verweist auf die zunächst sehr guten wirtschaftlichen Bedingungen im vergangenen Jahr. Diese hätten sich aber mithin erheblich verschlechtert.

hjh Aschendorf. Im Juli 2008 waren 54 ehemalige Mitarbeiter des Aschendorfer Gardinenherstellers „ADO Goldkante“ zur Firma Quotac gewechselt, die für längstens zwölf Monate als Transfergesellschaft fungierte. Ziel war es, zu beraten, zu qualifizieren und die Teilnehmer, ausgestattet mit neuem Wissen, auf dem ersten Arbeitsmarkt wiederunterzubringen. Von den 54 ehemaligen ADO-Beschäftigten waren am Ende 50 vermittelbar. Vier nahmen aus verschiedenen Gründen keine neue Tätigkeit auf, etwa aus gesundheitlichen oder wegen Ruhestands. Am Ende waren es 31 Teilnehmer, die nun wieder einen Arbeitsvertrag haben, zwei wagten den Sprung in die Selbstständigkeit. „Alle 31 befinden sich jetzt in stabilen Beschäftigungsverhältnissen“, erläutert Geschäftsführer Beelmann das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen seiner Firma, des Berufsbildungs- und Technologiezentrums (BTZ) in Papenburg sowie der Agentur für Arbeit.

Für 17 Personen gab es allerdings keine neue Beschäftigung. Wesentlicher Grund dafür ist nach Einschätzung von Beelmann die Wirtschaftskrise, die sich im Verlauf der Transfermaßnahme auch in der hiesigen Region deutlich bemerkbar gemacht habe. „Wir haben unter extrem guten Bedingungen mit unserer Arbeit begonnen, wobei das BTZ eine sehr gute Hilfe war, und es herrschte Vollbeschäftigung.“ Aber etwa ab Ende Oktober vergangenen Jahres habe es einen Einbruch gegeben. „Es gab kaum noch Einstellungen, und wenn, dann nur befristet.“ Zudem sei seitdem verstärkt Personal aus anderen Betrieben entlassen worden. Beelmann räumt aber auch ein, dass unter den weiterhin 17 Arbeitslosen auch einige seien, die nach wie vor ein Qualifizierungsdefizit aufweisen würden.

Beispielhaft für die erfolgreiche Teilnahme an der Maßnahme sei der Fall eines 44-jährigen ehemaligen Textilmaschinenführers. Dieser habe sich an fünf Tagen in der Woche in speziellen Schweißverfahren fortgebildet. Bereits das zweite Praktikum sei in einen Arbeitsvertrag gemündet. Die Weiterbildungen beschäftigten sich auch mit ganz anderen Berufsrichtungen, als zuvor ausgeübt. So finden sich in der Liste auch Altenpflege, Massagetherapeut und ein molkereitechnologischer Grundkurs.